

Material 2

Helmle behauptete nach 1945, sein Einsatz für die Kirche hätte berufliche Nachteile für ihn gebracht. Einige andere Personen bestätigten dies bei Helmles Entnazifizierungsverfahren. So auch der Karlsruher Finanzdirektor Dr. Amend in einer Stellungnahme 1947:

„In den Jahren 1942 und 43 bewilligte Helmle an zerstörte kirchliche Einrichtungen die zum Aufbau erforderlichen Mittel. Dass dies den schärfsten Protest der Partei herausfordern musste, war von vorneherein anzunehmen. Trotzdem tat er es. Die Folge war, dass er von seinem Posten abgelöst und, obwohl magenleidend, der Wehrmacht zur Verfügung gestellt wurde. Da die Wehrmacht Dr. Helmle mit Rücksicht auf seine Krankheit nicht übernahm, wies man ihm einen Posten zu, der gegenüber seiner früheren Stellung völlig untergeordnet war. Dr. H. hat also im Dienst eine mutige Haltung bewiesen und dadurch Nachteile erlitten.“

(Quelle abgedruckt in: Lothar Burchardt, Jürgen Klöckler, Wolfgang Seibel, Gutachten zur Tätigkeit von Dr. Bruno Helmle während der Zeit des Nationalsozialismus und in den ersten Nachkriegsjahren, Konstanz, S.21.)

Material 3

Urteil der Historikerkommission von 2012 zu den Vorgängen.

„Die Äußerungen von Zeugen, die Helmle entlasteten, erfolgten nach Kriegsende. Bei ihnen ist die Schilderung der zeitlichen Zusammenhänge unstimmig. Die Auseinandersetzung zwischen Helmle und den Vertretern der NSDAP um die Bewilligung von Hilfsgeldern für die zerstörte Pfarrkirche muss 1941 oder 1942 stattgefunden haben. Aus seiner Funktion als „Vertreter des Reichsinteresses für Kriegssachschäden“ wurde er erst Ende 1943 abberufen. Sein Nachfolger wurde Dr. Georg Astel. Dieser Wechsel erfolgte, weil Helmle mehrere Monate lang wegen Krankheit nicht zur Arbeit gekommen war. Weil es in dieser Zeit viele Bombenangriffe auf Mannheim gab, brauchte die Stadt Mannheim dringend einen Beamten für die Regelung von Kriegsschäden im Finanzamt Mannheim-Stadt. Es ist also wahrscheinlich, dass die Ersetzung Helmles durch den Oberregierungsrat Astel auf Helmles Erkrankung zurückzuführen ist. Die Aussage von Stadtpfarrer Johmann (M1) und Dr. Amend (M2), Helmles „Abberufung“ im Herbst 1943 habe etwas mit seinem Einsatz für die Kirche und den nachfolgenden Konflikt mit der NSDAP zu tun gehabt, ist also nicht plausibel. Es geht offenbar darum, Helmle in der Nachkriegszeit zu entlasten.“

(Text vereinfacht. Quelle: 2012Burchardt et al., Gutachten, S.20f.)

Arbeitsaufträge

1. Arbeite aus den Materialien 1 und 2 heraus, welche Folgen sich für Helmle aus seinem Einsatz für die Stadtkirche Sankt Josef ergaben.
2. Vergleiche die Aussagen von Helmles Entlastungszeugen mit den Ergebnissen der Historikerkommission (Material 3).
3. Stelle Vermutungen an, warum die Zeugen in M1 und M2 eine Falschaussage zu Helmles Gunsten machten.
4. Stelle deine Ergebnisse in einem Kurzvortrag vor.